

Objektyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Berner Schulfreund**

Band (Jahr): **4 (1864)**

Heft 4

PDF erstellt am: **23.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Abonnementspreis:

Jährlich Fr. 3. —
Halbjährlich „ 1. 50

N^{ro} 4.

Einrückungsgebühr:


Die Zeile 10 Rp.
Sendungen franko.

Berner-Schulfreund.

16. Februar

Vierter Jahrgang.

1864.

Dieses Blatt erscheint monatlich zweimal. Bestellungen nehmen alle Postämter an. In Bern die Expedition.  Alle Einsendungen sind an die Redaktion in Steffisburg zu adressiren.

Dichter des zweiten bernischen Lesebuchs.

(Fortsetzung).

2. Wilhelm Hey.

Dieser Dichter wurde den 26. Mai 1789 zu Jena im Gothaischen, wo sein Vater Pfarrer war, geboren. Nachdem er in Jena Philosophie und Theologie studirt, lebte er drei Jahre lang als Hauslehrer in Holland, wurde dann Pfarrer, kam als Hofprediger nach Gotha, und lebte seit 1832 als Superintendent in Jetershausen, bis er im Jahr 1854 nach qualvollen Leiden starb. — Neben seinen geistlichen Liedern verdienen namentlich auch seine „Fabeln für Kinder“, mit Zeichnungen von Otto Speckter, lobender Erwähnung. Aus diesen letztern sind die meisten seiner 28 im Lesebuch stehenden ausprechenden Poesien genommen, von denen wir einzelne besprechen wollen.

1. Wandersmann und Lerche. Seite 5. Gang der Behandlung.

a. Lesen.

b. Erörterung des Inhaltes. Andeutungen in Fragen: Von wem ist die Rede? Wo treffen wir den Wandersmann? Welche Tageszeit ist es? Wie sieht die ganze Natur aus? Wen erblickt der Wanderer? Was thut die Lerche? Als was betrachtet der Wanderer den Gesang der Lerche? Zu was mahnt ihn derselbe? Was